

Lenau, Nikolaus: Vanitas (1832)

- 1 Eitles Trachten, eitles Ringen
- 2 Frißt dein bischen Leben auf,
- 3 Bis die Abendglocken klingen,
- 4 Still dann steht der tolle Lauf.

- 5 Gastlich bot dir auf der Reise
- 6 Die Natur ihr Heiligthum;
- 7 Doch du stäubtest fort im Gleise,
- 8 Sahst nach ihr dich gar nicht um.

- 9 Blüthenduft und Nachtigallen,
- 10 Mädchenkuß und Freundeswort
- 11 Riefen dich in ihre Hallen;
- 12 Doch du jagtest fort und fort.

- 13 Eine Thörin dir zur Seite
- 14 Trieb mit dir ein arges Spiel,
- 15 Wies dir stets ins graue Weite:
- 16 „siehst du, Freund, dort glänzt das Ziel!“

- 17 War es Gold, war's Macht und Ehre,
- 18 Was sie schmeichelnd dir verhieß:
- 19 Kunstgriff war's nur der Hetäre,
- 20 Eitel Tand ist das und dieß.

- 21 Sieh! noch winkt sie dir ins Weite,
- 22 Und du wardst ein alter Knab!
- 23 Nun entschlüpft dir dein Geleite,
- 24 Und du stehst allein — am Grab.

- 25 Kannst nicht trocknen mehr die Stirne,
- 26 Da du mit dem Tode ringst;
- 27 Hörst nur ferne noch der Dirne

28 Hohngelächter — und versinkst!

(Textopus: Vanitas. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8608>)